

► von Robert C. Koehler

„Im Irak unternahm al-Qaeda eine Offensive, um zwei Städte unter Kontrolle zu bringen, [Fallujah](#) [1] und [Ramadi](#) [2], welche die Soldaten der Vereinigten Staaten von Amerika unter schweren Opfern von 2004 bis 2008 von Terroristen gesäubert haben.“

Und so beginnt das neue Jahr mit einer schweren Dosis des selben alten, gleichen alten. Da ist die Leitartikelseite der Washington Post, die Robert Parry als das Megaphon der Neocons bezeichnete, die die Schuld an der Erhebung der al-Qaida im Westen des Irak dem Truppenrückzug Präsident Obamas aus diesem Land zuweist, gemeinsam mit seinem Scheitern hinsichtlich des Einmarsches in Syrien im letzten Herbst, was insgesamt, so der Leitartikel, auf Gleichgültigkeit angesichts der wachsenden Gefahr und auf einen Mangel an Schutz von „lebenswichtigen Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika“ hinausläuft.

Und um das Mass voll zu machen vergießt die Washington Post noch Tränen für die Soldaten und die Opfer, die sie für diese lebenswichtigen Interessen gebracht haben. Offensichtlich ist es noch nicht zu früh, die Geschichte der Bush-Ära („Mann, wie wir diese Terroristen davonjagten“) kosmetischer Behandlung zu unterziehen, obwohl ihre Auswirkungen noch immer weiter bluten.

❖ [weiterlesen](#) [3]

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/content/kriegssucht-washingtons-kosmetische-chirurgie?page=58#comment-0>

Links

- [1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Fallujah>
- [2] <http://de.wikipedia.org/wiki/Ramadi>
- [3] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/kriegssucht-washingtons-kosmetische-chirurgie>